

Andechs will nicht Schlafort sein

Klostergemeinde will in Pilotprojekt freiwerdende Gewerbefläche langfristig, aber auch kurzfristig vermieten

VON MICHÈLE KIRNER

Andechs – Die Gemeinde Andechs will mit einem Leerstands-Management dem Ladensterben entgegenwirken. In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaft im Landkreis Starnberg (gfw) könnte die Klostergemeinde Vorreiter sein im Kampf gegen so genannte Schlafstädte.

Das Thema kam in der letzten Sitzung des alten Gemein-

deratsgremiums ins Gespräch, als es um die Nutzungsänderung eines ehemals als Lebensmittelgeschäft geführten Raumes in eine Wohnung ging. Der Antrag wurde einstimmig abgenickt. Aber Georg Scheitz (CSU) warnte zugleich: „Das ist schon wieder ein Geschäftshaus, das wegfällt. Wir haben so viele leerstehende Gebäude.“ Deshalb schlug er für die Zukunft ein so genanntes Leerstands-Management vor. Mit Hilfe

von Fachleuten könnten Projekte wie zum Beispiel Ein-tags-Gastronomie im Ladenerstand oder Informationsveranstaltungen vor Ort entwickelt werden. Die betreffenden Örtlichkeiten würden analysiert und gezielt im Internet angeboten. In Andechs mit seinen 1,2 Millionen Besuchern pro Jahr müsse es möglich sein, den Leerstand wieder mit Leben zu füllen, so Scheitz. Als gutes Beispiel verwies er auf das alte Molke-

reigebäude gegenüber vom Rathaus, das seinem Vater gehört. Das Strickgeschäft lebe von der Laufkundschaft und auch das Café sei gut besucht. Allerdings müsse man sich um Mieter aktiv bemühen.

Damals hatte die Gemeinde im Amt für ländliche Entwicklung um finanzielle Unterstützung gebeten und die Auskunft erhalten, dass dafür keine Fördermittel vorgesehen seien. Das Problem sei damit aber nicht vom Tisch.

Bürgermeisterin Anna Neppel will dies künftig als Chef-sache betrachten und auch auf die Schultern ihrer Stellvertreter verteilen. Das könne nicht nur in diesem Fall hilfreich sein. Sie verwies allerdings auch auf die Schwierigkeiten bei der Vermietung. „Wir haben schon erlebt, dass sich potenzielle Mieter gemeldet haben, aber dann entweder die Stellplätze nicht ausreichten, die Miete zu hoch war oder die Räumlichkeiten

nicht genau passten.“ Es sei wünschenswert, wenn auch das Café Klosterblick wieder eröffne, das seit längerem leer steht. Anna Neppel will bei der gfw um kompetente Hilfe ersuchen. Seien die Starnberger Wirtschaftsförderer erstmal im Boot, könne Andechs mit einem Pilotprojekt an den Start gehen und für andere Gemeinden im Landkreis Vorbild sein. In der Kreisstadt gibt es ein ähnliches gfw-Projekt für Flächenmanagement.